

Kultur- und Bürgerhaus Denzlingen

Kultureller und gesellschaftlicher Mittelpunkt

Mit dem Kultur- und Bürgerhaus entstand ein neuer kultureller und gesellschaftlicher Mittelpunkt am Schnittpunkt zwischen dem gewachsenen Ortskern im Westen und den Neubaugebieten im Osten.

Die Längsausrichtung in Ost-West-Richtung betont die Hinwendung zu den neuen und alten Ortsteilen, das Gebäude wird sozusagen zur Brücke zwischen diesen. Dieser Gedanke wird noch verstärkt durch die umgebende Wasserfläche, die gleichermaßen Mittelpunkt und Attraktion darstellt. Das Foyer öffnet sich nach Norden und Süden und lässt so den Grünzug optisch durch das Gebäude hindurchfließen.

Innen- und Außenräume

Die Gestalt des Gebäudes wird durch schalenförmig gekrümmte Dachflächen geprägt, welche die darunterliegenden Räume wie Saal, Restaurant und Konferenzräume überspannen und bergen. Sie machen die unterschiedlichen Nutzungen auch außen ablesbar. Durch Schichtung, Überlagerung und Staffelung der Schalen gelangt Luft und Licht ins Innere der Räume.

Holzdecks verzahnen Innen- und Außenräume miteinander. Sie leiten den Besucher bewusst in das Gebäude, bieten Zonen zum Verweilen.

Nutzungen und Orientierung

Das Gebäude hat im Wesentlichen vier Nutzungsbereiche, die sich in separaten Gebäudekuben befinden und über die Dachschalen zusammengebunden werden:

- Großer Saal mit Empore und Bühnenbereich
- Vereins- und Konferenzräume
- Restaurant mit Sonnenterrasse
- Verwaltungs- und Nebenraumspange

Foyer als Marktplatz

Das Foyer bildet den Mittelpunkt, Treffpunkt und Verteiler des Gebäudes, sozusagen den Marktplatz. Es wird durch die angrenzenden Kuben der Nutzungsbereiche geformt. Dort, wo es nicht durch diese begrenzt wird, öffnet es sich zum Außenraum und bietet Ausblicke.

Materialität

Aus Kostengründen wurden nicht überall edle Materialien verwendet, aber sie wurden grundsätzlich edel gestaltet und verarbeitet:

Große Teile des Gebäudes sind mit einer künstlerisch bearbeiteten und durch einen dunklen Anstrich verfremdeten Holzschalung versehen. Die Profilierung der Schalung erzeugt je nach Tages-/Jahreszeit und Wetterlage unterschiedliche Stimmungen durch Licht und Schatten, erscheint einmal dunkel und geheimnisvoll, dann wieder hell und schillernd. Die silbernen Lettern des Namenszuges erscheinen darauf wie Schmuckstücke auf einem vornehmen Festgewand.

Andere Gebäudeteile sind mit liegenden Steinbändern verkleidet, deren Oberfläche durch unterschiedlich gefärbte Einschlüsse und lebhaftere Strukturen geprägt ist.

Energieoptimierung und Ökologie

Bereits im Realisierungswettbewerb wurde neben der Kostenoptimierung die Energieoptimierung als verbindliches Ziel formuliert und deshalb ein Höchstverbrauch von 30 Kwh/m²/a vorgegeben. Der Neubau sollte in ökologischer und ökonomischer Hinsicht als öffentliches Gebäude vorbildhaft und zukunftsweisend sein.

Der gesamte Planungsprozess wurde aufgrund seiner Vorbildhaftigkeit durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert und begleitet. Mit Unterstützung von dynamischen Simulationen wurde nicht nur eine Optimierung des Energie-/Technikkonzeptes, sondern auch der gesamten Bauweise des Gebäudes erarbeitet.

Raumklima

Die Belüftung des großen Saales erfolgt durch impulsarme Quelllüftung in Verbindung mit einer adiabatischen Kühlung. Unterstützt wird die Raumkonditionierung durch zwei natürliche Komponenten, die das Erdreich als Wärme- bzw. Kältequelle nutzen:

- unter der Bodenplatte als Rohrschlangen verlegtes Erdregister
- unter dem Gebäude verlaufende Erdkanal, der gleichzeitig als Installationsraum genutzt wird

Speichermassen

Als Speichermassen werden Massivwände/-decken und Brettstapeldecken herangezogen. Unter Ausnutzung der natürlichen Querlüftung dienen sie der Nachtspeicherung.

Schadstoffreduzierung

Kühlung und Heizung des Gebäudes verursachen nur etwa 10 bis 20% der CO₂-Emissionen vergleichbarer Objekte.

Dachabdichtung als Solarkraftwerk

In die Dachabdichtungsfolie sind flexible Fotovoltaikmodule integriert. Sie erzeugen bei einer Fotovoltaikfläche von 870 m² eine Leistung von ca. 39 Kwp mit einem jährlichen Ertrag von ca. 28.000 Kwh.

Regenwassernutzung

Das Dachflächenwasser wird in den See eingeleitet, Überschüsse werden über eine Zisterne einer Grauwassernutzung zugeführt.

Texterstellung:

dasch zürn architekten

Industriestraße 25

70565 Stuttgart

Tel 0711-459999-0

Fax 0711-459999-11

www.dasch-zuern-architekten.de